

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 5 (1958)
Heft: 1

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ergänzen. Die Bekleidung muss sich zur Durchführung von Lösch- und Rettungsarbeiten eignen, hierzu dient vorab die wollene Uniform nach den Normalien des Schweizerischen Feuerwehrvereins. In den bisher luftschutzpflichtigen Ortschaften können die Kriegsfeuerwehren — aber nicht die Ortsfeuerwehren! — schon jetzt mit der Ausrüstung der früheren «blauen» Luftschutzfeuerwehren versehen werden. Da die Betriebsfeuerwehren — auch diejenigen innerhalb des Betriebsschutzes — als zur Orts-, bzw. Kriegsfeuerwehr gehörend betrachtet werden, sind diese nach den Vorschriften des Schweizerischen Feuerwehrvereins mit Stahlhelmen auszurüsten.

Die Kriegsfeuerwehren sind nichts anderes als die Kriegsorganisation der Friedensfeuerwehren.

Sie übernehmen vorweg die Aufgaben der Friedensfeuerwehren und im Falle einer Mobilmachung zusätzlich die Arbeiten, wie sie eine allfällige Bombardierung bringen kann. Vorweg bilden die Kriegsfeuerwehren mit ihren Grosslöschgeräten die *erste Verstärkung der Hauswehren*. Die Zusammenarbeit mit der Organisation der Hauswehren ist besonders eng.

Die *Luftschutztruppen* sind so ausgerüstet, dass sie vorweg der Menschenrettung dienen. Sie sind nicht eine Feuerwehr im üblichen Sinne, sondern mehr eine Rettungs- oder Pioniertruppe. Die Ortschaft bleibt in der Brandbekämpfung nach wie vor hauptsächlich auf die Kriegsfeuerwehr und eine allfällige Mithilfe der Hauswehren angewiesen.

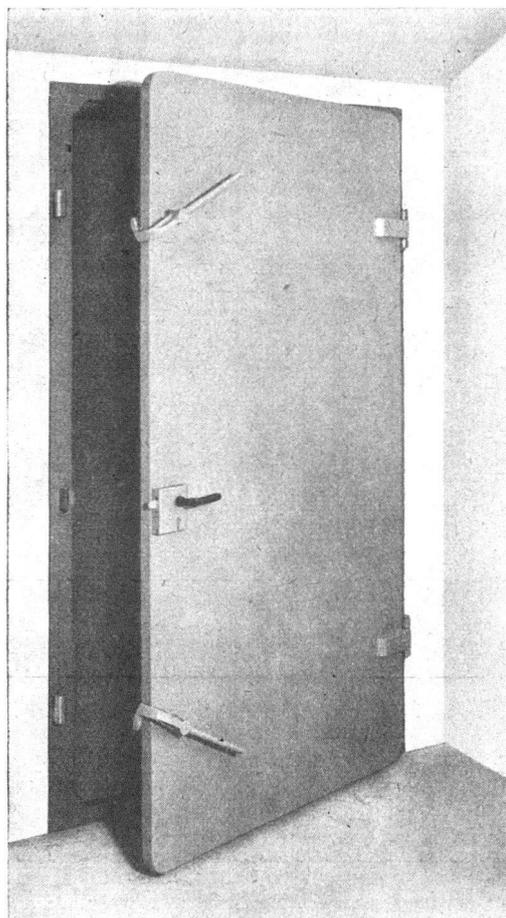
Die Ausbildung erstreckt sich auf die nämlichen Sachgebiete wie bei der Friedensfeuerwehr.

Es müssen indessen *die besonderen Verhältnisse im Kriege* berücksichtigt werden. Dem Rettungsdienst, dem Einsatz vorne beim Rohrführer (verschüttete Zugänge) sowie dem Einsatz mit minimaler Bedienungsmannschaft ist besondere Bedeutung zuzumessen. Im übrigen sollten alle Leute der Kriegsfeuerwehr wenigstens in der Kameradenhilfe ausgebildet sein. Ferner müssen sie instruiert werden, wie sie sich chemischen, biologischen und atomischen Kampfstoffen sowie Blindgängern gegenüber zu verhalten haben. Da die Strassen grösstenteils durch Trümmer usw. blockiert sind, wird die Leitung in vielen Fällen nur vorwärts erstellt werden können. Eine besondere Ausbildung wird im Gasmaskendienst erteilt werden müssen. Da verhältnismässig wenig Leute zur Verfügung stehen, müssen diese durch entsprechende Ausbildung um so einsatzkräftiger werden. Es ist deshalb, wie bereits gesagt, notwendig, nach Möglichkeit die Leute zu Einheitsfeuerwehrmännern auszubilden und das übliche Spezialistentum zu verlassen. Es ist dabei nicht unbedingt erforderlich, schon heute neben dem Kader und den Spezialisten auch die Mannschaft auszubilden, obschon dies zu begrüßen ist. Im Sinne eines Minimalprogrammes, wie dieses mit dem Zentralkomitee des Schweizerischen Feuerwehrvereins festgelegt wurde, sollten mindestens jetzt schon die Personal-etats, unterteilt nach Abteilungen, das Kader bei der Abteilung aufgeführt, aufgestellt und ständig à jour gehalten werden.

Selbstverständlich müssen auch die Angehörigen der Kriegsfeuerwehr von der ganzen *Organisation des Zivilschutzes* etwas wissen und das ganze Zivilschutz-Dispositiv der Ortschaft kennen.

**GC-Gasschutz
Türen
Fenster-Läden
Ausstieg-Gitter**

**Geilinger & Co.
Winterthur**



Der Einsatz der Kriegsfuerwehren

Die Kriegsfuerwehr wird zweckmässig in *Einsatz- Detachementen* (Kriegsfuerwehr kombiniert mit anderen Diensten) aufgeteilt. Ihre Bereitstellung erfolgt entsprechend dem vorsorglich zugewiesenen primären Einsatzraum in der Weise, dass erwartet werden kann, dass sie mit Wasser und Geräten in die Schadenzone eindringen und mindestens die Menschen retten können.

Der Ortschef erteilt diesen Einsatzdetachementen für den ersten selbständigen Einsatz Instruktionen, die sich auf die gemeinsame Beurteilung der Lage stützen. Der Chef des Einsatzdetachements sucht während der Bombardierung zu erkennen, wo der Schwerpunkt der Schäden in seinem Einsatzraum liegt. Sind besonders schwere Schäden eingetreten, die einen Einsatz erfordern, so setzt er sein Detachement *selbständig und sofort* ein, unter Meldung an den Ortschef oder — wo vorhanden — an den Quartierchef. Der Einsatz geschieht nach Möglichkeit unter dem Schild der Hauswehren. Gelangen auf dem Schadenplatz auch Luftschutztruppen zum Einsatz, so dienen ihnen — bei ihrem Vordringen oder nach einem allfälligen Zurückweichen — vorhandene Einsatzdetachementen der Kriegsfuerwehr als Rückendeckung. Fehlt die Kriegsfuerwehr, so suchen die Hauswehren diese Sicherheitsaufgaben zu übernehmen.

In *Zweifelsfällen* hält der Detachementschef, unter Meldung an den Orts-, bzw. Quartierchef, mit dem Einsatz zurück, jedoch unter Fortsetzung der Aufklärung. Der Einsatz erfolgt innerhalb des Detachements gestaffelt, so dass die Manövrierfähigkeit und ein allfälliger Rückzug gewahrt bleiben. Ist in seinem

primären Einsatzraum nichts passiert, so meldet der Chef des Einsatzdetachements dies dem Orts- oder — wo vorhanden — dem Sektorchef und wartet weitere Befehle ab.

Wie bei den Luftschutztruppen, so steht auch bei der Kriegsfuerwehr *das Retten im Vordergrund*. Ebenfalls übernimmt nach Möglichkeit das eine Strahlrohr den Wasserschutz, während das andere vorrückt. Das Wasser wird in vielen Fällen weniger zum Löschen benötigt, als zum Ermöglichen einer Rettung. Beim Einsatz zur Unterstützung der Selbstschutzkräfte (Hauswehren, Betriebsschutz) ist möglichst tief in die Schadenzone einzudringen, um Menschen und Tiere zu retten. Dabei ist das Vordringen in die Tiefe durch die Mittel zur Tiefenstaffelung und zur Sicherung des Rückzuges beschränkt.

Den Einsatzdetachementen der Kriegsfuerwehr stehen die *Hauswehren als Hilfskräfte* zur Verfügung. Diese sind so ausgebildet, dass sie beim Verlegen, Vorwärts- oder Rückwärtsnehmen der Leitungen oder beim Meldedienst mithelfen können.

Die Zusammenarbeit mit vorhandenen Luftschutztruppen

gestaltet sich so, dass der Kommandant des im Einsatz stehenden Detachements der Kriegsfuerwehr vorerst den Kommandanten der Luftschutztruppen über die Lage orientiert. Die Luftschutztruppen gelangen alsdann dort zum Einsatz, wo das Eingreifen Mittel erfordert, welche die Kriegsfuerwehr nicht besitzt. Im übrigen koordinieren sie die Massnahmen in gemeinsamer Besprechung.

In 3003

Dosimeter und Ladeablesegerät



Strahlenschutzgeräte werden an der Wanderausstellung für Zivilschutz gezeigt.

LANDIS & GYR AG. ZUG

WIRKSAMER STRAHLENSCHUTZ

FÜR DIE ZIVILBEVÖLKERUNG

Landis & Gyr Dosimeter

einfach
zuverlässig
robust
leicht zu bedienen
sofortiges Erkennen
abnormaler Aktivitäten

